

	<b>Protokoll</b>	
	zur Sitzung des <b>Landesseniorenbeirats Berlin (LSBB)</b> Zoom-Konferenz	<b>Am 17.03.2021</b>
		in:        Berlin <b>Beginn: 10:00 Uhr</b> <b>Ende: 12:30 Uhr</b>

--

<b>Ergebnisse:</b>	<b>Festlegungen mit Verantwortlichkeit</b> <i>B = Beschluss</i> <i>A = Auftrag</i> <i>I = Information</i>
<p>Aufgrund der aktuellen Situation in der Corona-Pandemie fand das <b>19. LSBB Plenum</b> als Hybridveranstaltung statt.</p> <p><b>Top 1:</b> <b>Begrüßung Eveline Lämmer, Vorsitzende LSBB</b></p> <p><b>Beschluss über die Tagesordnung, Protokollkontrolle</b></p> <p>Anwesend: 22 Mitglieder, 2 Stellvertreter*innen. Damit war die Beschlussfähigkeit gegeben. Es nahmen 10 Gäste teil.</p> <p>Anwesende Gäste: u.a. Frau Mariana Rieck Moncayo (SenIAS), Herr Philipp Meister (SenIAS), Herr Ludgar Jungnitz (SenGPG), Herr Heinrich Stocksclaeder (SenGPG), Frau Andrea Didszun, Sprecher*innenrat der Pflegestützpunkte Berlin, Frau Birgit Burmeister Pflegestützpunkt Pankow, Herr Eckehard Schlauß, Alzheimer Angehörigen-Initiative, Herr Joachim Jetschmann Arbeitsgruppe §71 SGB XII des LSBB</p> <p><b>Tagesordnung:</b> Einstimmig angenommen.</p> <p><b>Protokoll vom 20.01.2021:</b> Einstimmig angenommen.</p> <p><b>Bericht des Vorstandes</b> Eveline Lämmer, Vorsitzende des Vorstandes LSBB</p>	<p>Bericht des Vorstandes als Anhang</p>
<p><b>Top 2:</b> <b>„Demenz Erkrankte und Pflegenden Angehörige in der Pandemie“</b></p> <p><b>Moderation: Dr. Oliver Zobel (LSBB)</b></p> <p>Herr Heinrich Stocksclaeder, Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, erläuterte mit einer PowerPoint Präsentation die Situation von Demenzerkrankten und pflegenden Angehörigen in der Pandemie.</p> <p>Frau Andrea Didszun, Sprecher*innenrat der Pflegestützpunkte Berlin, berichtete über die Situation in den Pflegeeinrichtungen während der Corona-Pandemie, über Beratung und Unterstützung pflegender Angehöriger und persönlicher Kontakte. Sie betonte, dass die Bedarfe und Grundrechtsbeschränkungen ungenügend politisch diskutiert werden. Die Pflege, Beratungs- und Unterstützungsangebote sind als Grundangebot dennoch nicht zusammengebrochen. Unterstützungsangebote sind jedoch weiter eingeschränkt. Zitat: „Es haben sich jedoch auch neue Formate entwickelt. Die Digi-</p>	<p>PPP als Anhang</p>

alisierung ist stärker in die Fläche zu bringen.“

Herr Eckehard Schlauß, berichtete über sein Engagement in der Alzheimer-Initiative und die Besuchsmöglichkeiten in Heimen und Krankenhäusern.

Er verwies darauf, dass es wichtig sei, dass das Heimpersonal täglich vor Dienstbeginn getestet wird. Die Heimbewohner\*innen sind 2-mal in der Woche zu testen und auch die Besucher müssen berücksichtigt werden. „Impfungen seien das zentrale Problem- Ein Schritt zur Normalisierung des Lebens.“

Es gäbe aber nicht viele Heime und Einrichtungen, die genug Personal haben, um entsprechend zu testen. Positiv sei die Unterstützung beim Testen durch Soldaten der Bundeswehr. Die Heimbewohner können eine Stunde Besuch empfangen, die Besuchsfrequenz ist sehr gering.

Aussprache

### **Frau Dr. Gisela Grunwald (AG Gesundheit und Pflege im Alter des LSBB)**

Bedankt sich für die Einbeziehung und regelmäßigen Informationen durch Frau Dr. Ludwig SenGPG, an die Seniorenvertretungen.

„Klar sei: Viele pflegende Angehörige fühlen sich nicht gut informiert.“

Dr. Grunwald verwies darauf, dass es unklar sei wie viele Menschen, wie und wann ein Impfangebot bekämen. Zitat: „Vor allem stellen sich die Fragen: Welche Auswirkungen hat der zumindest zeitweise Ausfall von AstraZeneca auf die Impfungen enger Kontaktpersonen? Bis wann können pflegende Angehörige verlässlich auf ein Impfangebot hoffen? Hier muss der Senat deutlicher kommunizieren.“ Zitat Ende Dringend muss nach ihrer Auffassung geklärt werden, wie viele Tagespflegeeinrichtungen wieder im Regelbetrieb sind bzw. wie viele Plätze noch immer wegfallen. Feststellbar ist, dass viele Einrichtungen ein nur sehr begrenztes Angebot machen. Statt 4 Tage besteht das Angebot nur 2 Tage.

Die auftretenden Versorgungslücken müssten dann die Familien schließen. Sie fragt den Senat nach Zahlen, vorliegenden Erkenntnissen und Unterstützungsangeboten für die betroffenen Familien.

Bezugnehmend auf die *Zweiten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Anerkennung und Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag*, müssen für die Nutzung von Nachbarschaftshilfe nach § 5a Absatz 2 Punkt 2 der Pflegeunterstützungsverordnung, Nachbarschaftshelfer\*innen einen Pflegekurs besuchen und sich bei einer Pflegekasse registrieren.

Problem: Das ist viel zu kompliziert. Zu befürchten sei, dass durch diese Regelung, die angestrebte Flexibilisierung des Entlastungsbetrages von 125 Euro pro Monat bei kaum einen pflegenden Angehörigen ankommen wird.

Dr. Grunwald betont, dass für eine flexible Nutzung des Entlastungsbetrages im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, die Nachbarschaftshelfer weder die Pflicht zum Besuch eines Pflegekurses haben sollten, noch eine Pflicht zur Registrierung bei der Pflegekasse. Zudem sollte die Begrenzung der Vergütung auf 8 Euro je Stunde entfallen (§ Absatz 3 Punkt 5). Im Weiteren nahm sie auf die **Eckpunkte der Pflegereform 2021 Bezug**.

Sie unterstützte das Ziel, die Pflege zu Hause zu stärken und bedarfsgerechter durch höhere Leistungsbeträge, flexibler kombinierbare Leistungen und zielgenauer Ausgestaltung der Verhinderungspflege nutzbar zu machen. Zitat: „Eine kommunale Steuerung von Pflegeangeboten und die Möglichkeit, verfügbare Leistungen im Bedarfsfall abrufen zu können, sind Forderungen, die von den Seniorenvertreter\*innen bereits artikuliert wurden. Versorgungsengpässe wurden im LPA, als zu bearbeitendes Problem identifiziert. Wir erwarten vom Land Berlin, neue Spielräume im Rahmen der Gesetzesnovelle aktiv zu nutzen“. Zitat Ende

### **Top 3 Berichte aus den Senatsverwaltungen**

Frau Rieck Moncayo - Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Herr Ludger Jungnitz - Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Die Berichte lagen schriftlich vor.

<p>Frau Rieck Moncayo erläuterte, dass die 47. Berliner Senioren Woche vom 14.-21.08.2021 stattfinden wird.</p> <p>Die SenIAS hatte die Produktion eines (Erklär-)Films über die Seniorenmitwirkungs-gremien veranlasst. Der Film wurde in verschiedenen Sprachen hergestellt und wird veröffentlicht. Die Anwesenden sahen den Film.</p> <p>Das kom*zen bietet Beratungen per Internet in verschiedenen Sprachen und kostenlos an. Es wird auch eine Infokampagne zu den bezirklichen Seniorenvertretungswahlen 2022 geben.</p>	
<p><b>Top 4: Entwurf der „Wahlprüfsteine“ des LSBB für die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus</b></p> <p>Frau Lämmer bedankte sich für die zahlreichen und umfangreichen Zuarbeiten. Es gab noch einige Verständnisfragen, die diskutiert wurden. Frau Lämmer hat die Fragen beantwortet, und berichtet, dass in der nächsten Vorstandssitzung die Wahlprüfsteine noch bearbeitet werden. Sie bat darum, die Ergänzungen und Hinweise der Geschäftsstelle zu übergeben.</p>	
<p><b>Top 5: Sonstiges</b></p> <p>Frau Lämmer verwies darauf, dass das Thema „Demenz-erkrankte und Pflegende Angehörige in der Pandemie“ ein sehr komplexes anspruchsvolles Thema sei. Das hätten alle Beiträge beispielhaft dokumentiert. Sie dankte allen Gästen, die auf diese Weise zum Gelingen des Plenums beigetragen haben.</p> <p>Der LSBB wird sich zum Thema „Verbesserung der Situation Demenzerkrankter in der Corona Krise“ im Anschluss mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit und die Politik wenden.</p> <p>Das nächste Plenum findet am 19.05.2021 zum Thema „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ statt.</p>	

Protokollantin:  
Halina Krawczyk